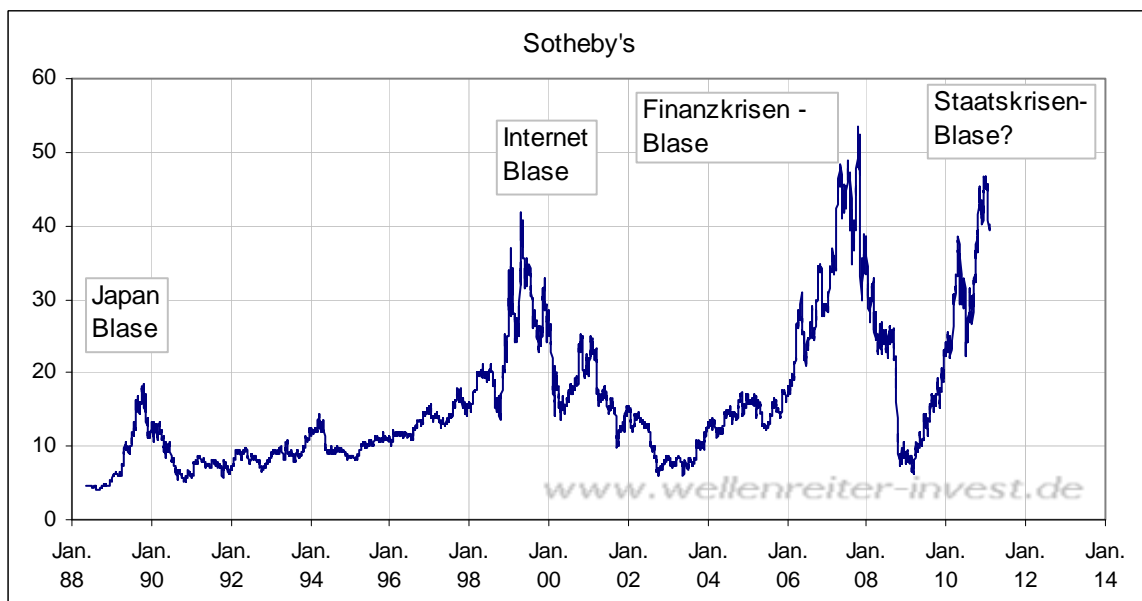


Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Freitag, den 28. Januar 2011

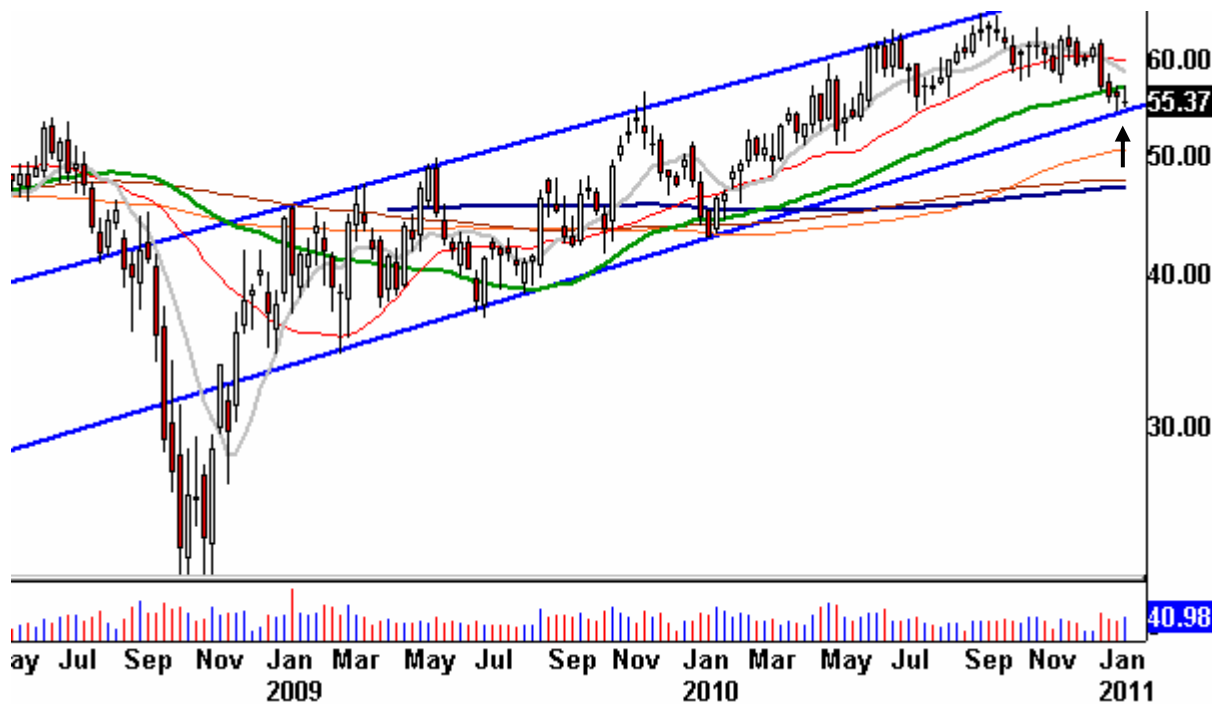
Die Aktie des Online-Auktionshauses Sotheby's zeigt seit Mitte Januar deutliche Schwäche. Wir hatten diese Aktie in unserem Jahresausblick als wichtige Indikatoraktie für das Ausgabeverhalten der Spitze der Einkommenspyramide genannt.



Sollte sich diese Schwäche fortsetzen, würden gemäß der Historie des Musters auch die Aktienmärkte nicht mehr großartig ansteigen können. Im Gegenteil: Korrektur- und Umkehrmuster würden sich ausbilden, so wie wir es für die zweite Jahreshälfte 2011 erwarten.

Wir schrieben gestern, dass sich am unteren Ende des Trendkanals eine Kaufgelegenheit bei Newmont Mining bieten dürfte. Gestern verhielten sich die Edelmetalle und auch die Goldminen schwach. Newmont fiel unter den 1-Jahres-GD (grün) zurück.

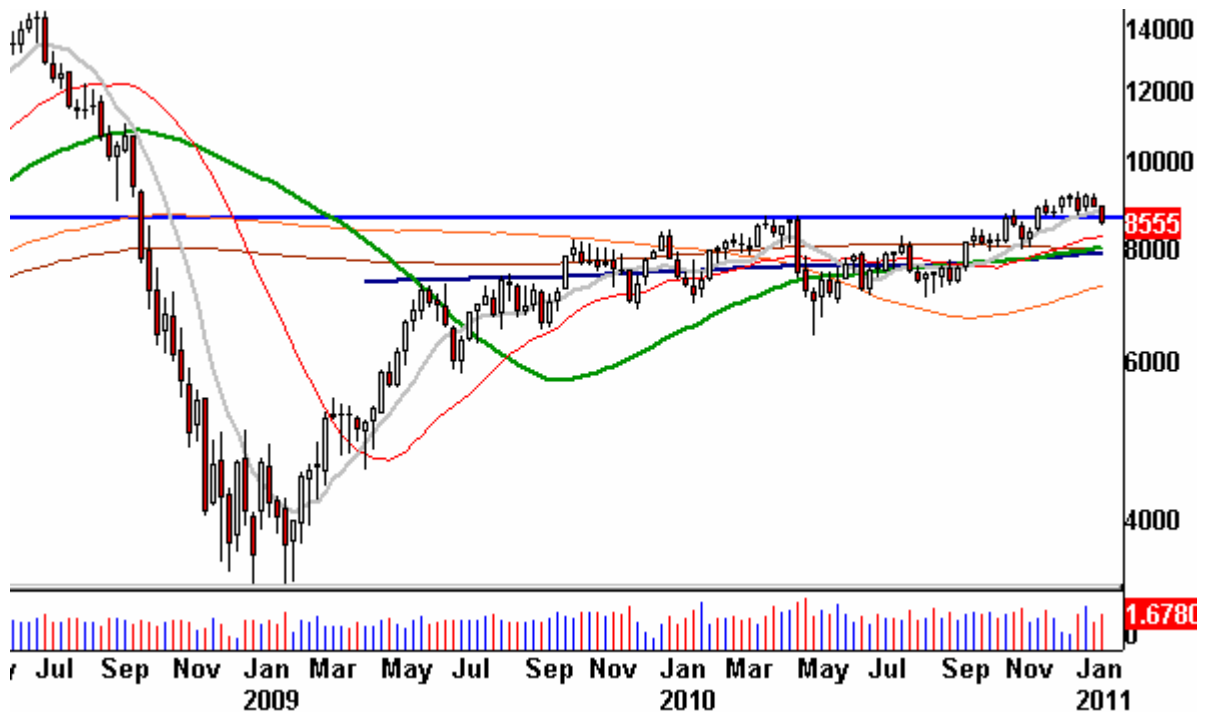
Newmont Mining Wochenchart



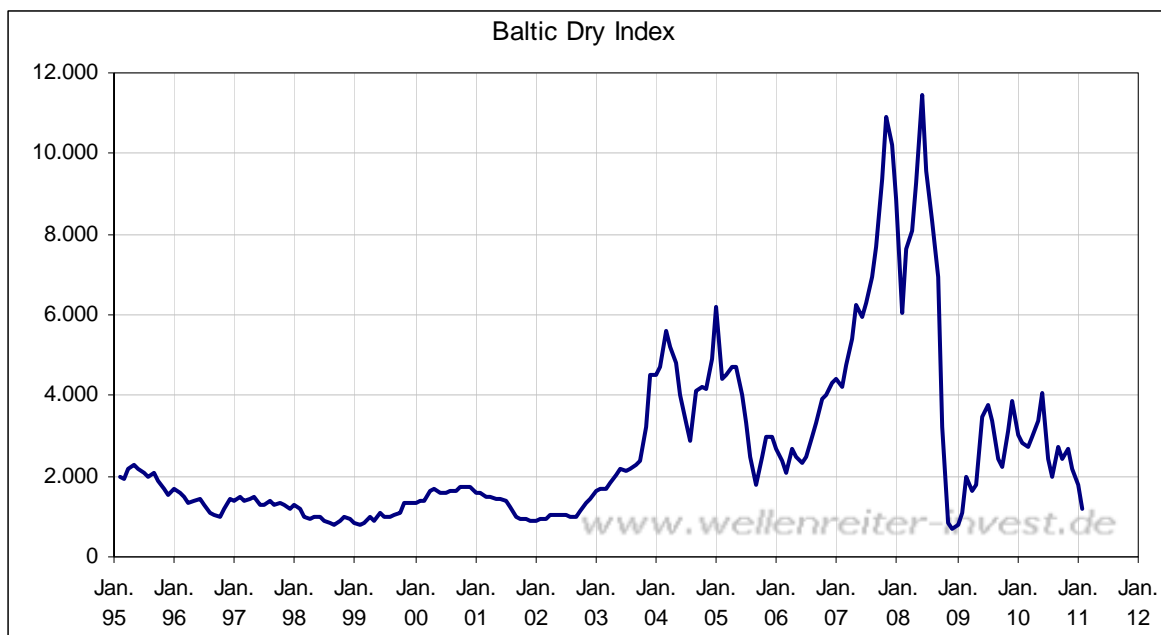
Erwartet man zumindest einen Bounce bei Goldminen und Edelmetallen, so ist der Kauf an der Trendlinie eine veritable Option. Es bleibt abzuwarten, ob diese Trendlinie ihre Funktion als Unterstützung tatsächlich ausüben kann. Bisher ist die Reaktion – für uns überraschend - schwach, der Goldpreis hat heute Nacht neue Tiefs produziert. Wir hatten geraten, einen Stopp im Bereich von 54 bis 54,50 Punkten zu platzieren.

Überhaupt ist das Verhalten der Rohstoffpreise von extremen Divergenzen geprägt. Die Edelmetalle zeigen – mit Ausnahme von Palladium – Schwäche. Der US-Ölpreis ist auf 85 Dollar gefallen und hat damit sein Hochpunkt aus dem April 2010 (blaue Linie folgender Chart) unterschritten.

US-Crude Öl (WTI) Wochenchart



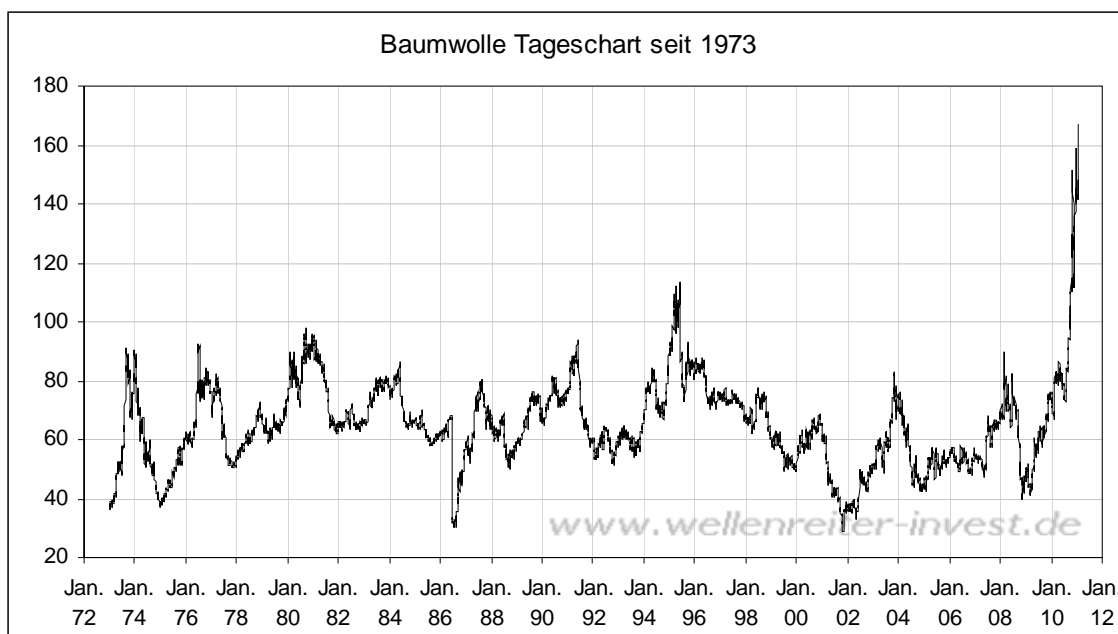
Der Preis für die Sorte Brent zuckt hingegen kaum. Er konsolidiert bei 97 Dollar. Brent ist 12 Dollar teurer als West Texas Intermediate (WTI). Die Divergenz wird mit dem unterschiedlichen Nachfrage- und Angebotsverhalten in den USA und Europa erklärt. Die Öl-Lagerbestände befinden sich in den USA nahe der Rekordniveaus vom Vorjahr, was mit einer geringen US-Nachfrage erklärt wird. In Europa hingegen scheint die Nachfrage von Raffinerien nach Brent hoch zu sein.



Hingegen fällt der Baltic Dry Index (oberer Chart) im Januar 2011 auf Tiefpunkte, die üblicherweise nur in einem größeren wirtschaftlichen Abschwung zu erkennen sind.

Das Inflationshoch im Jahr 2008 bildete der Index deutlich ab, die aktuelle inflationäre Phase hingegen nicht. Auch wenn in den vergangenen Jahren eine Flut von Schiffsbauten für Überkapazitäten gesorgt hat, so muss man doch feststellen, dass der Index in der Vergangenheit recht zuversichtlich wirtschaftliche Problemzeiten vorauslaufend aufgezeigt hat.

Auf der anderen Seite zeigt sich insbesondere in Asien eine Nahrungsmittelinflation, wie sie zuletzt im Jahr 2008 notiert wurde. Hinzu kommt, dass der Preis für Baumwolle auf ein Niveau steigt, das für die vergangenen 40 Jahre absolut ungewöhnlich ist.

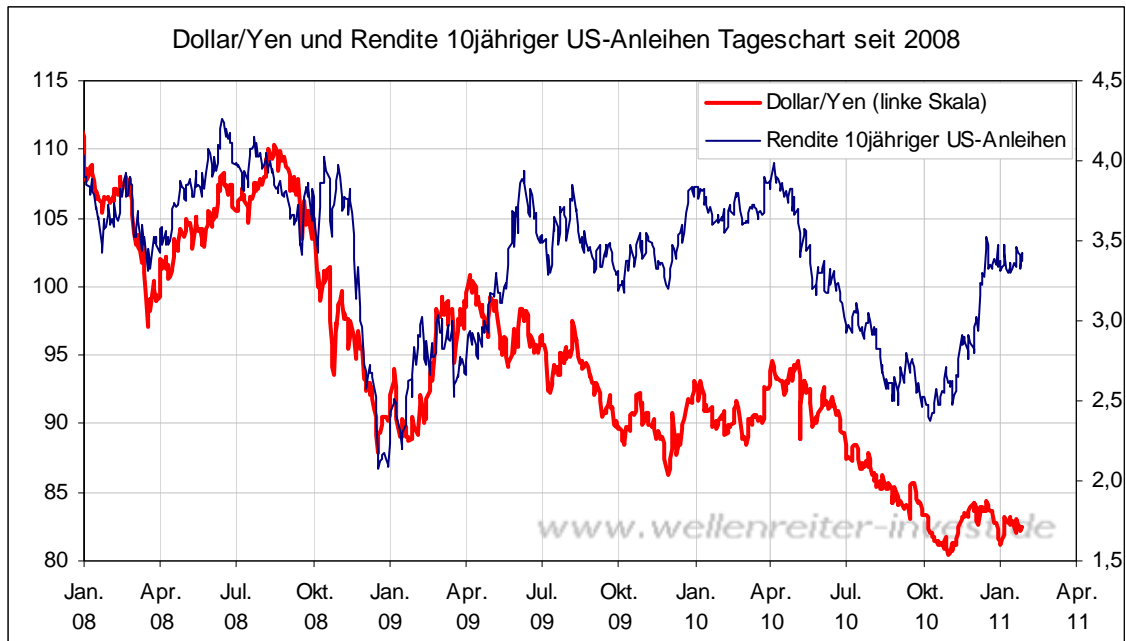


Fazit: Die Divergenzen am Rohstoffmarkt weiten sich aus. Es scheint so, als ob sich die aktuelle Inflationsphase in erster Linie auf Nahrungsmittel konzentriert. Edelmetalle und teilweise der Ölpreis fallen hingegen. Solche Divergenzen sind üblicherweise ein Zeichen dafür, dass sich eine Hausse einer Top-Bildung nähert.

Warum die hohe Inflation in Asien? Es ist ein Phänomen, das sich zyklisch immer wieder betrachten lässt: Nach einer längeren Expansionsphase mit hohem Geldmengenwachstum – stärker als das BIP-Wachstum – kommt es ganz am Ende der wirtschaftlichen Expansion zu Inflations-Spitzen. Diese Spitzen sind in Asien aktuell erkennbar. Die anschließende Phase der Abkühlung wirkt deflatorisch.

Der Dollar/Yen konsolidiert vor dem Hintergrund der Herabstufung der Bonität Japans von AA auf AA-. Zu erwarten wären ein steigender Dollar/Yen und auch steigende Renditen in Japan. Bisher war die Marktreaktion jedoch nicht besonders ausgeprägt.

Sollte der Dollar/Yen anziehen, müsste man mit steigenden Renditen nicht nur in Japan, sondern auch in den USA rechnen (folgender Chart).



Zu den Märkten.

991 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 592 Mio., das Abwärtsvolumen 389 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 60% vom Gesamtvolumen. 255 neue Hochs standen 9 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.990 Punkten um 4 Zähler höher (+0,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.300 Punkten um 3 Zähler höher (+0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.755 Punkten um 16 Punkte (+0,6%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,9%.

Der Transport-Index endete bei 5.135 Punkten (+0,6%).

Größte Gewinner: Broker, Banken; Größte Verlierer: Goldminen, Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 120,23 Punkten (120,02).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 77,97 Punkten (77,87).

Crude Öl notiert bei 85,52 (87,17) und US-Erdgas bei 4,32 Dollar (4,47)

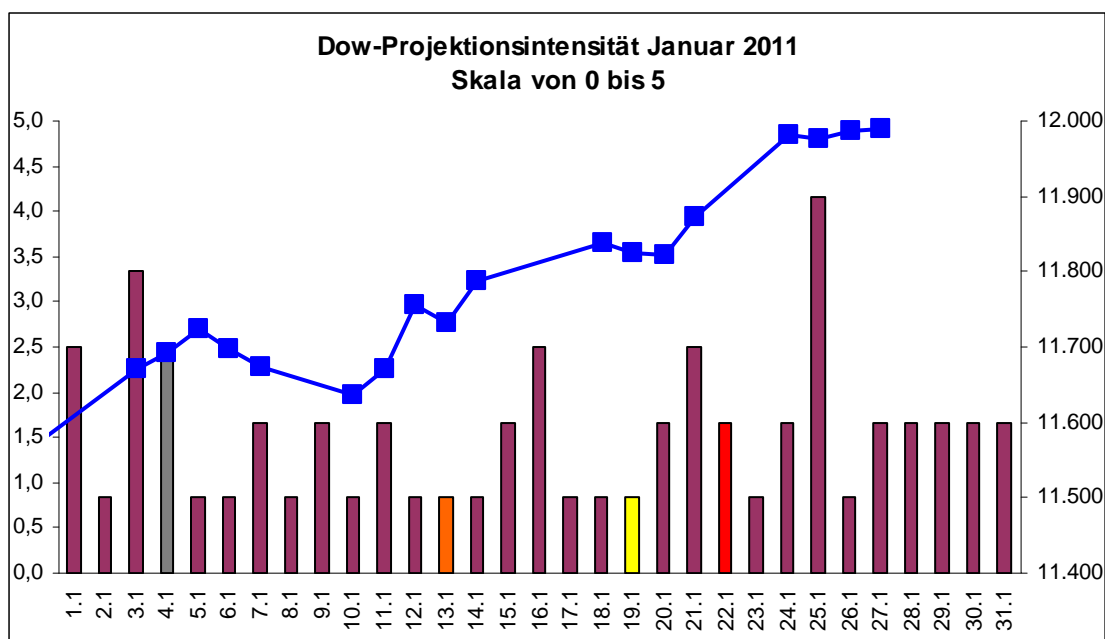
Der Goldpreis notiert bei 1.313 Dollar/Unze (1.344). Gold in Euro liegt bei 956.

Silber befindet sich bei 26,64 Dollar (27,56).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 2,6% auf 504 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 199 Punkten. Newmont Mining verlor 168 Cent und endete bei 55,37 Dollar.

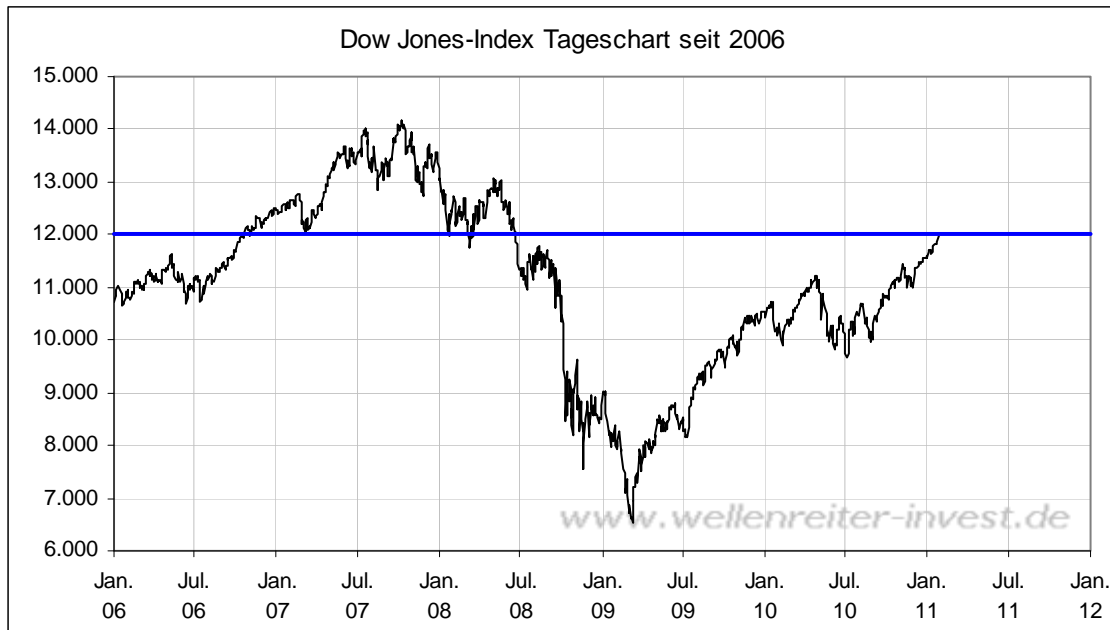
Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 3,0% auf 16,15 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 17,83 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,03. Die Equity-PCR endete bei 0,56. Die OEX-PCR endete bei 1,56. Der ISEE schloss mit 109.

Zeitprojektionstage: 03.01., 25.01.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die Märkte konsolidieren mit vergleichsweise geringem Volumen. Gestern wurden lediglich 990 Mio. Aktien (NYSE) gehandelt. Die Put-Call-Ratio – und damit auch die Angst – stieg auf 1,03 an. Die Konsolidierung ist vor dem Hintergrund von runden Marken wie 12.000 Punkte im Dow Jones Index und 1.300 Punkte im S&P 500 verständlich und nachvollziehbar.



Ohne Zweifel befindet sich der Dow Jones Index an einer wichtigen Widerstandsmarke (blaue Linie obiger Chart). Der Aufwärtstrend der vergangenen Wochen bleibt jedoch intakt. Wie wir gestern schrieben, wären die aktuellen Marken ein logischer – aber gleichzeitig offensichtlicher – Anknüpfungspunkt für den Beginn einer Korrektur. Doch ist zu beobachten, dass die Angst an den Märkten zunimmt (Put-Call-Ratio). Die Frage bleibt, ob das von den Märkten Erwartete tatsächlich geschieht. Die Trends sind weiterhin intakt. Wir bleiben bei unserer neutralen Markteinschätzung.

Absacker

FAZ: Inflation bereits eingepreist.

<http://tinyurl.com/63ugajs>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.

Terminübersicht

Der Jahresausblick 2011 wurde veröffentlicht

Der Jahresausblick 2011 kann von Abonnenten (außer Schnupperabos) zum Preis von 15 Euro über den folgenden C&B-Link erworben werden: <http://tinyurl.com/35mosed>

Alternativ kann die Bezahlung per Überweisung von 15 Euro unter dem Stichwort „Ausblick 2011“ auf die hier angegebene Kontoverbindung erfolgen:

<http://www.wellenreiter-invest.de/kontakt.html>